

# Neue Flüchtlingsunterkünfte

Bei der Schwandorfer Bürgerversammlung waren Flüchtlingsunterkünfte im Stadtgebiet das bestimmende Thema.

Von Lena Huttner

**Schwandorf.** Schwandorf braucht mehr Asylbewerberunterkünfte: Dies machte Oberbürgermeister Andreas Feller auf der Bürgerversammlung in der Oberpfalzhalle deutlich. Aktuell leben 450 Flüchtlinge im Stadtgebiet. In der Oberpfalz sind es insgesamt 9850, bis Ende der Woche wird höchstwahrscheinlich die Zehntausender-Marke erreicht sein. Dementsprechend mehr Flüchtlinge werden auch im Schwandorfer Stadtgebiet erwartet. Neue Bauprojekte seien durchaus sinnvoll, sagte auch Landrat Thomas Ebeling: „Wir sind verpflichtet, eine Notunterkunft für mindestens 200 Menschen zur Verfügung zu stellen. Die Sporthallen unserer Schulen sind für alle wohl die schlechteste Lösung.“

Zwei Bauanträge für Unterkünfte gibt es derzeit im Stadtgebiet, sagte Maximilian Fritsch, Sachgebietsleiter für Bauordnung im Stadtplanungsamt Schwandorf. In der ehemaligen Triumph-Halle der Meiller GHP soll eine Erstaufnahmeeinrichtung entstehen, in der Eglseer Straße soll eine Gemeinschaftsunterkunft für bis zu 150 Asylbewerber ge-



Standen den Bürgern Rede und Antwort (v. li.): Irene Duscher, Lothar Mulzer, Ludwig Scheuerer und Michael Iglhaut. Foto: xhl

baut werden. Auf dem Gelände des ehemaligen Autohauses Wollenschläger plant die Firma Buchbinder einen Neubau, der Mitte des kommenden Jahres bezugsfertig sein soll. Mieter für zehn Jahre wird die Regierung der Oberpfalz sein. Selbstverständlich würden beide Anträge zunächst aus baurechtlicher Sicht, zum Beispiel in Sachen Brand- und Lärmschutz, geprüft, sagte Fritsch.

## Vier Unterkünfte

Vier Asylbewerberunterkünfte gibt es derzeit im Landkreis: Dachelhofen, Neunburg vorm Wald, Pfreimd und Teublitz. Die Regierung der Oberpfalz sei aufgrund der starken Zuwanderung aber gehalten, neue Unterkünfte zu schaffen, erklärte Michael Iglhaut vom Sachgebiet Flüchtlingsbetreuung und Integration der Regierung Oberpfalz. 12,8 Prozent der in der

Oberpfalz befindlichen Flüchtlinge müssten vom Landkreis Schwandorf aufgenommen werden. „Da ist zwar eigentlich die Bezirksregierung zuständig, aber aufgrund des Notfallplans unterstützen die Landkreise die Regierung“, verdeutlichte Iglhaut. Sein Kollege Ludwig Scheuerer lobte insbesondere die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer. Bei der angeschlossenen Diskussionsrunde beantwortete er bereitwillig auch kritische Fragen, hielt aber mit seiner Meinung nicht hinterm Berg: „Diese Leute sind keine Monster, sondern Menschen. Das sind Flüchtlinge, die bei uns Schutz suchen“, stellte er klar. Neben zahlreichen positiven Rückmeldungen, insbesondere von Ehrenamtlichen aus der Unterkunft in Dachelhofen, gab es auch Einwände: Es werde nicht ausreichend überprüft, woher Flüchtlinge wirklich kämen und ob sie gefälschte Papiere mitführten, auch die Bereitschaft zur Integ-

ration war einigen anwesenden Bürgern zu gering. Die Frage nach mehr Fachkräften, die sich um Flüchtlinge kümmern, kam mehrfach auf: Man werde „das Personal bedarfsgerecht aufstocken“, erklärte Thomas Ebeling abschließend.

## Investitionen

Obwohl nach der Asyl-Diskussionsrunde viele die Versammlung verließen, stellte Andreas Feller die Eckdaten des städtischen Haushalts vor. So beträgt das Gesamtvolumen 62,7 Millionen Euro, davon 51,3 Millionen Verwaltungshaushalt und 11,4 Millionen Vermögenshaushalt. Die Investitionen in Hoch- und Tiefbau betragen insgesamt sieben Millionen Euro, darunter fallen beispielsweise die Fertigstellung der städtischen Kinderkrippe, die Modernisierung der Stadtbibliothek sowie diverse Straßen- und Kanalbauprojekte.